

www.moundfrieese.de

# MO & FRIESE

Pädagogisches Begleitmaterial



34. Internationales KurzFilmFestival Hamburg 5.-11.6.2018



# WEIL FILM MEHR IST, ALS SICH BERIESELN ZU LASSEN...

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der/die Zuschauer\*in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Mo&Frieze KinderKurzFilm-Festivals Hamburg eröffnen den jungen Betrachter\*innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den zwölf Kurzfilmprogrammen finden sich 85 Filme aus 34 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Zielgruppe der Kinder ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt unsere jungen Kinobesucher\*innen in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.





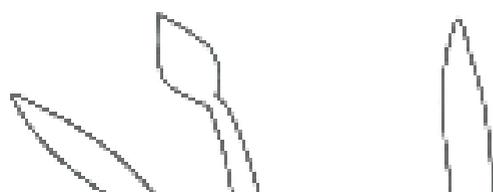
Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-) Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

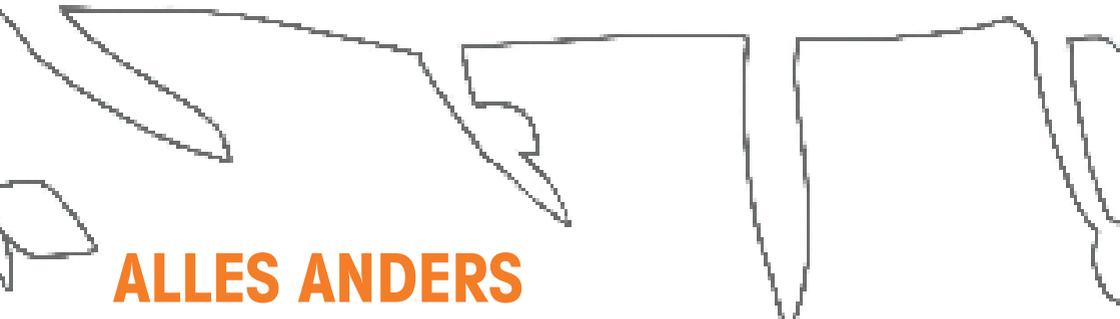
Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer\*innen wird folglich nicht überbeansprucht. Durch die altersgerechte Moderation und die teilweise anwesenden Filmemacher\*innen bei der Vorführung wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen. Die jungen Zuschauer\*innen können so einen Film mit seinem Schaffensprozess und seinen Besonderheiten verbinden.

Das Mo&Frieese KinderKurzFilmFestival fördert einen reflexiven Umgang mit dem Medium Film, der gleichzeitig Spaß macht und die jungen Betrachter\*innen dazu auffordert, die audiovisuellen Eindrücke nicht nur auf sich einströmen zu lassen, sondern bewusst zu reflektieren und in das eigene Weltverständnis mit aufzunehmen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames KinderKurzFilmFestival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Frieese Team





# ALLES ANDERS

empfohlen ab 9 Jahren  
Gesamtlängte 58 Min.

## Programmbeschreibung

2

Das Programm ALLES ANDERS gibt Einblicke in Welten, in denen vieles nicht so läuft wie gedacht, Unbekanntes zum Vorschein kommt und einen manchmal auch ziemlich überfordert. Vom Gefühl, den Anschluss zu verpassen und nicht gemocht zu werden, über Fragen nach der eigenen Identität, den kleinen und großen Wünschen, Gegensätzen und Gemeinsamkeiten reisen die Betrachter\*innen bis an den Meeresgrund und begegnen wundersamen Wesen. Dabei stellt man fest: Irgendwie ist immer alles anders als erwartet. Das Filmprogramm erschließt das übergeordnete Thema mit unterschiedlichen filmischen Zugängen und Gattungen wie Spielfilm, Animationsfilm oder Dokumentarfilm.

1. In EIN NACHMITTAG MIT CLÉMENCE fährt die Hauptfigur Clémence mit ihren Eltern zu einem großen Picknick aufs Land. Sie freut sich auf die anderen Kinder, die sie dort treffen wird. Doch was, wenn der Tag so gar nicht nach ihren Vorstellungen verläuft?
  2. Was für einen Namen würde man sich aussuchen, wenn man ein völlig neues Leben beginnt? In LA PUREZA berichten fünf Kinder, die sich alle gerade einer massiven Veränderung unterzogen haben
- 

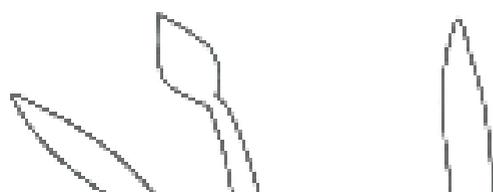


3. Was wissen wir eigentlich über die Tiefsee und die wundersamen Wesen dort? Kaum zu glauben, dass der finstere Meeresgrund schlechter erforscht ist als der Mond. Der Film TIEFSEEUNGEHEUER gibt Einblicke in eine noch nie gesehene geheimnisvolle und wunderschöne Welt und deren Unterwasserbewohner\*innen.

4. 2014. Es ist Fußballweltmeisterschaft in Brasilien. Um den offiziellen Ball der Weltmeisterschaft, BRAZUKA genannt, zu bekommen, würde der elfjährige Boyko fast alles tun.



5. Der Animationsfilm FEUER IN CARDBOARD CITY zeigt eine Welt, in der alles aus Pappe ist. Als es nach einem Unfall zum Großbrand kommt, scheint das Chaos perfekt, denn selbst das Wasser ist aus Papier.,



# 1. EIN NACHMITTAG MIT CLÉMENCE (L'Après-midi de Clémence)

Frankreich 2017 | LÉNAÏG LEMOIGNE | Animationsfilm | 10 Min.

## Themen

Familie, Freundschaft, Mut, Angst, Außenseitertum, Ausgrenzung, Mobbing, Anderssein



## Inhalt

Clémence fährt mit ihren Eltern aufs Land zu einem Picknick. Eigentlich eine langweilige Angelegenheit, ein Picknick mit Erwachsenen, wären da nicht die anderen Kinder. Doch niemand scheint Clémence zu registrieren. Die Erwachsenen murmeln Unverständliches, alle reden durcheinander und die anderen Kinder interessieren sich nicht für den Neuankömmling. Clémence fasst allem Mut zusammen und folgt den Kindern in den Wald zum Spielen. Doch niemand wartet auf sie. Soll sie zu den Erwachsenen gehen? Oder sich zurückziehen? Vielleicht sollte man allem Mut zusammen nehmen und es doch nochmal bei den Kindern probieren? Mit Zeichenkohle und Buntstift spürt die Regisseurin dem Gefühl nach, von anderen in die Außenseiterrolle gedrängt zu werden.



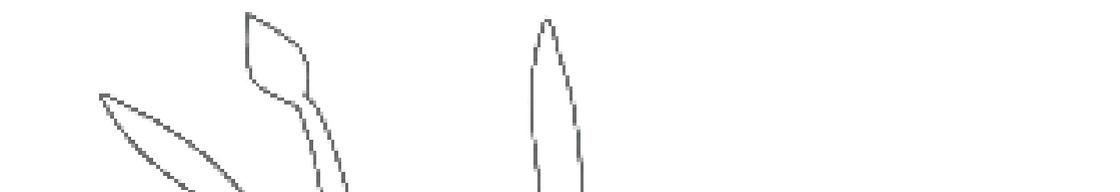
## Einsatzmöglichkeiten des Films

Ein Nachmittag mit Clémence bietet viele Anknüpfungsmöglichkeiten, um sich im Rahmen des Unterrichts mit dem Thema des Neuseins und Mobblings zu beschäftigen. Ein Thema, das in unterschiedlichen Ausformungen leider häufig auftaucht und vielmals erst spät von Außenstehenden entdeckt wird. Der Einsatz von Filmen dient nicht nur der Illustration von Mobbing-Fällen, sondern einer Sensibilisierung für das Thema, sodass Opferperspektive und Tätermotivation besser nachvollzogen werden können. Konfliktpotenziale können so rechtzeitig erkannt werden, um Lösungsstrategien und Handlungsoptionen zu diskutieren.

## Was ist Mobbing?

Über den Kurzfilm und die Fragen zum Film kann man sich gemeinsam mit den Betrachter\*innen dem Begriff des Mobblings annähern und darüber sprechen. Es bietet sich an, Ideen und Maßnahmen zu sammeln, die Mobbing verhindern können.

Der Begriff Mobbing stammt aus dem Englischen („to mob“) und bedeutet übersetzt: jemanden schikanieren. Mobbing ist viel mehr als nur jemanden hin und wieder hänseln, mit jemandem raufen oder andere ärgern. Man kann von einem oder auch von mehreren gemobbt werden. Von Mobbing spricht man, wenn jemand an einer anderen Person wiederholt und über längere Zeit herabsetzende und ausgrenzende Handlungen verübt. Es beginnt häufig mit kleinen Beleidigungen und Ausgrenzungen.





## Fragen zum Film

- Wie verhält sich Clémence, wie verhalten sich die anderen Kinder?
- Wie reagieren die Erwachsenen?
- Wie fühlt sich Clémence?
- Wie fühlt ihr euch dabei?
- Wie nimmt Clémence ihre Umgebung wahr?
- Wo findet „Mobbing“ statt?
- Aus welcher Sicht wird der Film erzählt?
- Wie wirkt der Film? Hinterlässt er die Betrachter\*innen nachdenklich oder traurig?

## Mut beweisen! Eingreifen statt mitmachen.

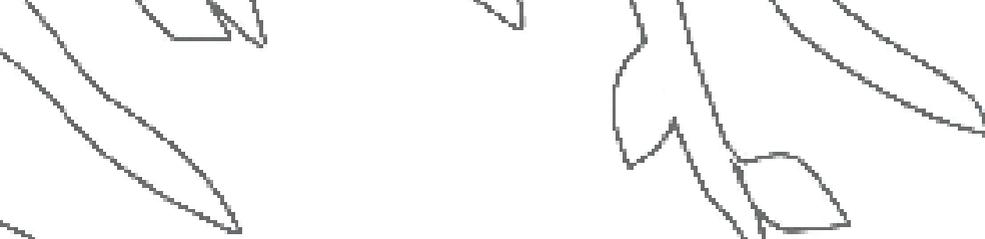
- Wie sollten sich die anderen Kinder verhalten?
- Könnte Clémence etwas tun?
- Verhalten sich alle Kinder gleich?
- Wie würden sich die Betrachter\*innen in solch einer Situation verhalten?
- Mit wem könnte man darüber sprechen?

## Übung: Meinungsbarometer

Auf der Grundlage des Films lässt sich über das Thema Mobbing weiter reflektieren. Mit der folgenden Übung können sich Kinder Gedanken über bestimmte Aussagen machen und ihre Meinung kundtun. Jedes Kind gibt dabei seine Meinung durch seine Position im Raum an. Markieren Sie dafür die zwei Extrempole „Ich stimme zu.“ und „Ich stimme überhaupt nicht zu.“ und demonstrieren Sie der Klasse, wo Sie sich aufstellen würden, wenn Sie eine stark zustimmende, leicht ablehnende oder neutrale Meinung deutlich machen wollten.

Dauer ca. 10 Min.



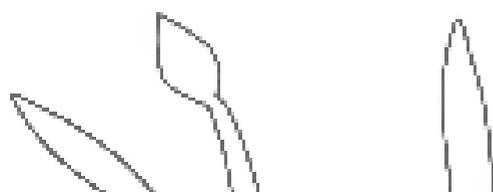


Folgende Aussagen lassen sich auch auf den Film zurückbinden:

- Ist es schwierig, in eine neue Gruppe zu kommen, in der man niemanden kennt?
  - Wenn jemand ausgeschlossen wird, dann ist er/sie selbst schuld.
  - Wenn jemand ausgeschlossen wird, dann hat das immer auch einen Grund.
  - Wenn ich sehe, dass ein anderes Kind geärgert oder ausgeschlossen wird, dann schaue ich lieber weg.
  - Ich habe Angst, dass ich auch geärgert werde, wenn ich einem Kind helfe.
  - Wenn ein Kind immer wieder geärgert wird und auf dem Pausenhof nicht mitspielen darf, tut mir das leid.
  - Wenn jemand immer geärgert wird und sich damit an einen Erwachsenen wendet, dann ist derjenige eine Petze.
  - Ich würde mit meinen Eltern oder meiner Lehrerin/meinem Lehrer darüber sprechen, wenn ich mich in der Klasse unwohl und schlecht behandelt fühlen würde.
  - Ich habe selbst schon einmal erlebt, dass jemand ständig geärgert oder ausgeschlossen wurde.
- 

## Wie ist der Film gemacht?

Nachdem man über den Inhalt und das Thema gesprochen hat, kann man sich gemeinsam mit den Betrachter\*innen der Machart des Films annähern. Es handelt sich um einen Animationsfilm, auch Trickfilm genannt. Dieser ist ausgedacht und gemalt. Die Filmemacherin benutzt hierfür Zeichenkohle und Buntstift. Mit einem speziellen Computerprogramm hat sie die Bilder dann in Bewegung gesetzt.





Hier kann man mit den Kindern darüber sprechen, wie ein Trickfilm funktioniert (Dieser Teil lässt sich auf alle Animationsfilme im Programm anwenden). Filme bestehen immer aus Einzelbildern, die sehr schnell (24 oder 25 Bilder pro Sekunde) hintereinander abgespielt werden. Für eine flüssig wirkende Animation sind mindestens zwölf Einzelbilder pro Filmsekunde notwendig. Erst durch die Trägheit des menschlichen Auges entsteht der Eindruck einer fließenden Bewegung. Der Animationsfilm macht sich genau das zunutze. Um die Technik dahinter besser zu verstehen, können die Kinder ein Daumenkino basteln (einen Link zu einer Anleitung finden Sie am Ende des Materials).

Die Einzelbilder eines Animationsfilms können auf sehr unterschiedliche Arten produziert werden. Frühere Zeichentrickfilme, wie beispielsweise die Walt-Disney-Serien, wurden von einem großen Team per Hand gezeichnet. Diese Arbeit war sehr aufwendig, da jede minimale Bewegung der Figuren auf ein Blatt gezeichnet werden musste, das dann abfotografiert wurde.

Im sogenannten Stop-Motion-Verfahren hingegen wird ein Bild oder eine Szenerie aufgebaut und abgelichtet. Dann werden die Gegenstände und Figuren ganz minimal bewegt und ein neues Foto gemacht. Heutzutage helfen spezielle Computerprogramme dabei, die Einzelbilder zu verbinden.

- Wie sehen wir die Welt, und wie ist sie im Film dargestellt?
- Wirkt der Film bunt oder eher grau?





## Vogelgezwitscher und Gemurmel

Genauso wichtig wie die Bilder ist natürlich auch der Ton. Nicht immer kann man das, was man hört, auch sehen. Geräusche können Stimmungen untermalen, Gefühle verdeutlichen, aber dienen auch dazu, den Film realistischer wirken zu lassen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen.

- An welche Geräusche erinnern sich die Kinder?

## 2. LA PUREZA

Spanien 2018 | PEDRO VIKINGO | Dokumentarfilm | 5'33 Min.

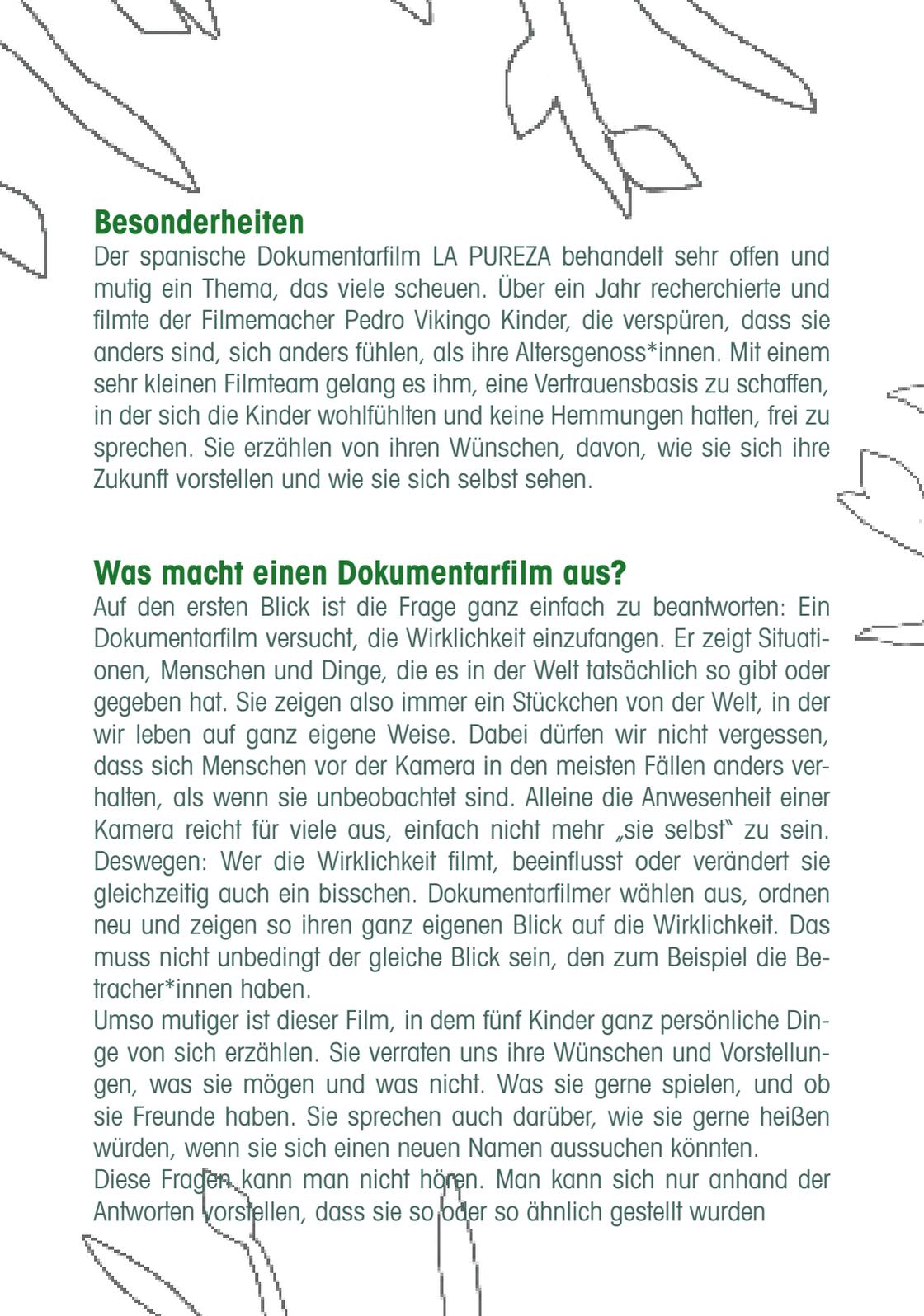
### Themen

Anderssein, Sexualität, Identität, Transgender, Rollenbilder, Wünsche, Körper, Gefühl



### Inhalt

Was für einen Namen sucht man sich aus, wenn man ein völlig neues Leben beginnt? Wie nimmt man sich selbst wahr? Wo sieht man sich in der Zukunft, wenn man die Augen schließt? Fünf Kinder, die sich alle gerade einer massiven Veränderung unterzogen haben, berichten.



## Besonderheiten

Der spanische Dokumentarfilm LA PUREZA behandelt sehr offen und mutig ein Thema, das viele scheuen. Über ein Jahr recherchierte und filmte der Filmemacher Pedro Vikingo Kinder, die verspüren, dass sie anders sind, sich anders fühlen, als ihre Altersgenoss\*innen. Mit einem sehr kleinen Filmteam gelang es ihm, eine Vertrauensbasis zu schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlten und keine Hemmungen hatten, frei zu sprechen. Sie erzählen von ihren Wünschen, davon, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen und wie sie sich selbst sehen.

## Was macht einen Dokumentarfilm aus?

Auf den ersten Blick ist die Frage ganz einfach zu beantworten: Ein Dokumentarfilm versucht, die Wirklichkeit einzufangen. Er zeigt Situationen, Menschen und Dinge, die es in der Welt tatsächlich so gibt oder gegeben hat. Sie zeigen also immer ein Stückchen von der Welt, in der wir leben auf ganz eigene Weise. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass sich Menschen vor der Kamera in den meisten Fällen anders verhalten, als wenn sie unbeobachtet sind. Alleine die Anwesenheit einer Kamera reicht für viele aus, einfach nicht mehr „sie selbst“ zu sein. Deswegen: Wer die Wirklichkeit filmt, beeinflusst oder verändert sie gleichzeitig auch ein bisschen. Dokumentarfilmer wählen aus, ordnen neu und zeigen so ihren ganz eigenen Blick auf die Wirklichkeit. Das muss nicht unbedingt der gleiche Blick sein, den zum Beispiel die Betrachter\*innen haben.

Umso mutiger ist dieser Film, in dem fünf Kinder ganz persönliche Dinge von sich erzählen. Sie verraten uns ihre Wünsche und Vorstellungen, was sie mögen und was nicht. Was sie gerne spielen, und ob sie Freunde haben. Sie sprechen auch darüber, wie sie gerne heißen würden, wenn sie sich einen neuen Namen aussuchen könnten.

Diese Fragen kann man nicht hören. Man kann sich nur anhand der Antworten vorstellen, dass sie so oder so ähnlich gestellt wurden



## Typisch Junge, typisch Mädchen?

Jeder hat eine Vorstellung davon, was typisch für Mädchen und typisch für Jungen ist. Im Lauf der Geschichte wurden bestimmte Rollen und Eigenschaften in der Gesellschaft Frauen, andere Männern zugeschrieben.

Was jedoch, wenn das andere Geschlecht im eigenen Körper beheimatet oder die eigene Sexualität noch nicht einmal definiert ist? Man wurde als Mädchen geboren, jedoch fühlt man sich als Junge? Oder andersrum?

Die richtigen Begriffe für dieses Thema zu finden, ist gar nicht so leicht. Es gibt nämlich extrem viele verwirrende Begriffe und Formulierungen – und auch jede Menge Fettnäpfchen. Aussagen wie „im falschen Körper geboren“, „war früher ein Mädchen“ oder „würde gerne eine Frau sein“ sind problematisch.

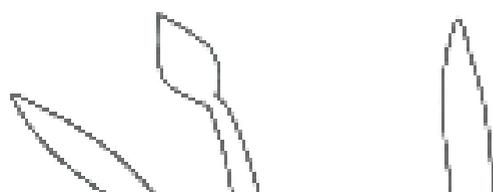
Wer transsexuell ist, hat das Gefühl, sich nicht wohl mit ihrem/seinem Geschlecht zu fühlen. Einige Kinder und Jugendliche merken schon sehr früh, dass bei ihnen etwas anders ist, als bei ihren Freunden und Freundinnen. Es gibt Kinder, die schon in der Vorschule fühlen, dass sie kein „typisches Mädchen“ oder kein „typischer Junge“ sind. Mädchen lehnen zum Beispiel Blusen oder Röcke ab. Jungen tragen häufig heimlich Mädchenkleidung. Das allein muss aber nicht automatisch bedeuten, dass man transsexuell ist. Manchmal jedoch wird er Wunsch, dem anderen Geschlecht anzugehören, immer stärker und stärker, und die Personen entschließen sich dazu, ihren Körper verändern zu lassen, damit das biologische Geschlecht der Identität entspricht. Hier bietet es sich an, die fünf Protagonist\*innen des Films näher zu betrachten. Der Begriff der Transsexualität fällt konkret im Film. Die Aussagen der Kinder ermöglichen ein Annähern an ein den Kindern wahrscheinlich wenig bekanntes Thema.



- 
- Was erfährt man von den Kindern?
  - Warum haben die Kinder andere Namen gewählt?
  - Wissen die Kinder, was „Transsexualität“ bedeutet?
  - Wieso wählt Estel diesen Namen und nicht Maya?
  - Was für Wünsche haben die Kinder?

## **Anders ist normal**

Alle Menschen, alle Kinder und Jugendlichen sind unterschiedlich. Manche mögen Fußball, andere Mathematik, anderen liegt Kunst viel mehr, weil man hier kreativ sein kann. Es gibt Jungen, die gerne lange Haare tragen und Mädchen, die lieber kurze haben. Der Kurzfilm bestärkt durch die Offenheit und den Mut der Protagonist\*innen, die Vielfalt des Andersseins und das Denken außerhalb von Klischees. Was man mag, mit wem man befreundet ist oder wie man sich anzieht, darf sich jeder selbst aussuchen. Es wäre ja auch ziemlich langweilig, wenn alle das gleiche mögen würden. Begriff der Transsexualität fällt konkret im Film. Die Aussagen der Kinder ermöglichen ein Annähern an ein den Kindern wahrscheinlich wenig bekanntes Thema.

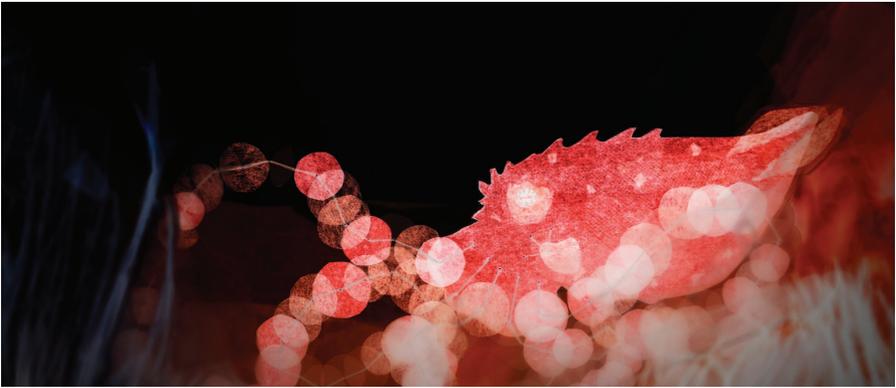


### 3. TIEFSEEUNGEHEUER (Les Monstres marins)

Belgien 2017 | PERRINE PYPE | Animationsfilm | 6'59 Min. **Themen**

#### **Themen**

Tiefsee, Unterwasserwelt, Dunkelheit, Tiere, unheimliche Kreaturen



#### **Inhalt**

Was wissen wir eigentlich über die Tiefsee und ihre wundersamen Lebewesen? Die Tiefsee gehört zu den geheimnisvollsten Lebensräumen unseres Planeten. Kaum zu glauben, dass der finstere Meeresgrund schlechter erforscht ist als der Mond. Der Animationsfilm entführt uns in das Reich von leuchtenden Pflanzen und wunderschön komischen Tieren.

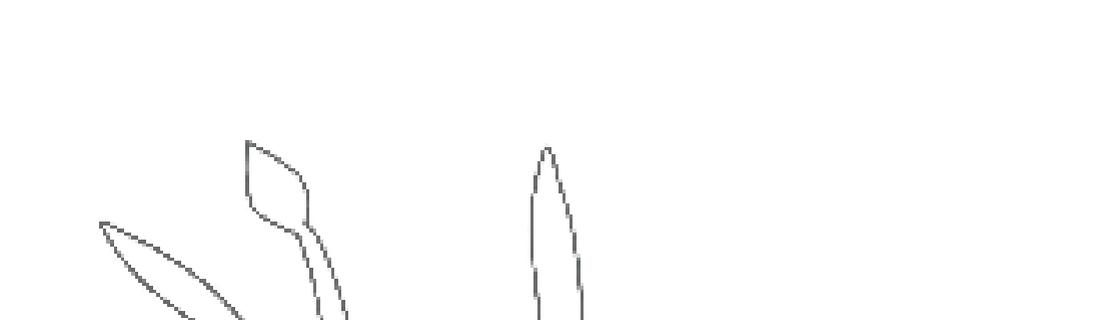


## Das Leben unter Wasser: unheimlich schön

Man teilt den Ozean in verschiedene Bereiche ein, je nach Wassertiefe. Die Grenze zur Tiefsee liegt bei etwa 1000 Metern und es geht noch viel weiter runter. Die Tiefsee ist ein Ort, der ein wenig unheimlich anmutet. Besonders gut erforscht ist er noch nicht. In solch eine Tiefe dringt kein Sonnenlicht mehr vor. Es ist also stockdunkel. Kein Wunder, dass sich die Natur Geschöpfe überlegt hat – zum Beispiel Fische mit Leuchtangeln am Kopf – die sich an die Umgebung anpassen können. Die Tiefsee ist mit Abstand der größte Lebensraum der Erde. Ist also ganz klar, dass der Mensch nur sehr wenig darüber weiß. Erst seit wenigen Jahrzehnten gibt es technische Möglichkeiten, die Tiefen des Meeres zu erkunden. Vor mehr als 50 Jahren gelang es dem Schweizer Jacques Picard und seinem Team als ersten Menschen, den Meeresboden im Marianengraben zu erreichen. Eine abenteuerliche Mission. Sie tauchten in ihrem U-Boot Trieste mehr als 10.000 Meter tief – ein Rekord, der ganz lange unangetastet blieb.

Bevor sich der Mensch ein Bild vom Leben in solch gigantischen Tiefen machen konnte, gab es allerhand Geschichten über Tiefseeungeheuer. Die Fantasie kennt ja bekanntlich keine Grenzen.

Fragen an die Betrachter\*innen:

- War jemand schon einmal Schnorcheln? Was kann man sehen?
  - Wie stellt ihr euch das Leben in der Tiefsee vor?
  - Was für Kreaturen begegnen uns im Film? Wie sehen sie aus?
  - Wie verhalten sie sich?
  - Wie klingt die Unterwasserwelt?
- 



## Mir geht ein Licht auf

Ein bisschen unheimlich ist es schon, so tief unten im Ozean. Menschen wären dort ganz schön aufgeschmissen. Wie man aber im Film gut sehen kann, haben sich einige Tiere an die Lebensumstände angepasst. Sie produzieren ihr eigenes Licht. Rund 90 Prozent der Tiefseefische können im Dunkeln leuchten. Man nennt das Biolumineszenz. Das funktioniert mit Chemikalien oder leuchtenden Bakterien. Das Licht wird von Tieren verschieden eingesetzt. Manche verwenden es zur Kommunikation mit Artgenossen, andere nutzen es, um etwas zu beleuchten, und wieder andere nutzen das Licht als Lockmittel.

## Ist das echt?

Genau so sieht es wohl nicht unter Wasser aus. Es handelt sich hier, ähnlich wie bei dem ersten Film, um einen Animationsfilm. Im Animationsfilm werden Gegenstände oder Zeichnungen „zum Leben erweckt“ und „beseelt“ (von lateinisch: animare). Die Filmemacherin arbeitet hier mit einem sogenannten Legetrick. Sie benutzt ausgeschnittene Formen oder Elemente wie zum Beispiel Federn, die zuerst in Einzelbildern festgehalten und dann am Computer zusammengesetzt werden.

## Bastelidee: Qualle

Du brauchst dazu:

- Pappteller
  - Wollreste
  - Schere
  - Locher
  - große Wackelaugen, oder selbstgebastelte Augen aus Pappe
  - Buntstifte oder Wasserfarben
  - Kleber
- 



Anleitung:

Pappteller halbieren, zickzack oder wellenförmig auseinanderschneiden

- Die Rundung zeigt nach oben, die abgeschnittene Seite wird mehrfach gelocht.

- Aus dem halbierten Pappteller gestaltet man den Quallenkörper. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

- Die Quallenaugen kann man malen, oder Wackelaugen nehmen.

- Wollfäden zuschneiden und je einen Faden durch das Loch ziehen und verknot

## 4. BRAZUCA

Griechenland 2017 | FAIDON GKRETSIKOS | Kurzspielfilm | 19'07 Min.

### Themen

Alltagsleben, Freundschaft, Fußball, Familie, Macht, Soziale Herkunft, Ehrlichkeit



### Inhalt

Fußballweltmeisterschaft 2014. Während in Brasilien die Profifußballer gegeneinander antreten, eifert der 11-jährige Boyko seinen Idolen nach. Mit Freunden vertreibt er sich die Zeit auf dem Fußballplatz des Schulgeländes – zum Ärger mancher Anwohner. Als der Ball über den Zaun in Richtung Nachbarn fliegt, sammelt dieser ihn verärgert ein. Das war's dann erst mal. Viel lieber als diesen Plastikball hätte Boyko sowieso den Brazuca. Um allerdings den offiziellen Ball der Weltmeisterschaft zu bekommen, muss er sich was einfallen lassen.



## **Spielfilm: echt oder ausgedacht?**

Bei Brazuca handelt es sich um einen Spielfilm. Die Filmgattung inszeniert für die Kamera eine Geschichte oder ein Ereignis, die oder das ausgedacht sein, aber auch auf realen Ereignissen beruhen kann. Im Gegensatz zu den Animationsfilmen im Programm stehen hier echte Menschen vor der Kamera und befolgen die Anweisungen des Regisseurs. Der Titel des Films verrät einigen Fußballbegeisterten Zuschauer\*innen schon bevor es losgeht, dass Fußball womöglich eine wichtige Rolle spielen wird.

## **Anschlussgespräch**

Filmisch können die Zuschauer\*innen hier auf die Kameraperspektive achten: Wird der Film aus der persönlichen Sicht des Jungen gezeigt, also sehen wir, was er sieht? Oder geht die Kamera auf Abstand und wir erleben die Geschichte aus einer Beobachterperspektive heraus?

Auf inhaltlicher Ebene lässt sich an das vorherrschende Thema Fußball anschließen, ebenso können die Betrachter\*innen über die Geschehnisse, wie auch die Umgebung im Film sprechen.

- Wie verhalten sich die anderen Kinder auf dem Fußballplatz?
- Wieso reagiert Boykos Vater beim Essen verärgert?
- Hat sich Boyko falsch verhalten? An welchen Stellen hätte er besser anders gehandelt?
- Welche Gemeinsamkeiten oder auch Unterschiede stellt man im Vergleich zu Boykos Umgebung fest?
- Könnte die Geschichte auch in Deutschland spielen?

## **Brazuca: andere Länder, andere Sprachen**

Die Faszination für Fußball ergreift fast die ganze Welt. Boyko, der Protagonist des Films, lebt in Griechenland. Griechenland gehört zu Europa, genau wie Deutschland auch.





Man beobachtet, dass viele Menschen um ihn herum, die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien verfolgen, ein Land, das einem anderen Kontinent angehört. Es ist 24-mal größer als Deutschland und das größte Land in Südamerika. Brasilien ist bekannt für seine Fußball-Superstars, die häufig für Top-Mannschaften in anderen Ländern spielen. Zu jeder Weltmeisterschaft gibt es einen speziellen Turnierball mit einem besonderen Namen. Das hat eine lange Tradition. Bis man einen passenden Namen gefunden hat, grübeln Experten und Wissenschaftler ziemlich lange.

Wieso ist das so? Man versucht einen Namen zu finden, der die Besonderheiten des Gastgeberlandes beschreibt. Der Turnierball der letzten Weltmeisterschaft in Brasilien trägt den lustigen Namen Brazuca, was frei übersetzt Emotionen, Stolz und Herzlichkeit bedeutet. Die Farben des WM-Fußballs entsprechen den Farben Brasiliens. Die Besonderheit dieses Namens ist, die Fans im Gastgeberland durften darüber abstimmen. Dieses Jahr schaut die ganze Welt nach Russland, wo die Fußballweltmeisterschaft zu Gast ist. Wie könnte der neue WM-Fußball aussehen? Welchen Namen könnte er tragen? Eine Malvorlage des Brazuca findet man hier:

<http://www.basteln-rund-ums-jahr.de/wp-content/uploads/2014/06/WM-Fussball-2014-zum-Ausmalen.pdf>



## 5. FEUER IN CARDBOARD CITY (Fire in Cardboard City)

Neuseeland 2017 | PHIL BROUGH | Animationsfilm 19 Min.

### Themen

Stadt, Fantasie, Action, Gefahr, Feuerwehr, Großbrand, Blockbuster



### Inhalt

Wolkenkratzer, Straßenschluchten, rasende Autos, brütende Hitze. In dieser besonderen Stadt ist alles aus Pappe. Da ist ein kleines Feuer, das durch einen Unfall ausgelöst wird gleich eine große Katastrophe: Die Flammen schlagen um sich. Als dann die Feuerwehr anrückt macht sie alles nur noch schlimmer: Auch das Löschwasser fängt Feuer. Die Katastrophe ist perfekt.

## ... und Action!

Das ruft der Regisseur oder die Regisseurin häufig zu Anfang einer neuen Szene, um dem Filmteam und den Schauspielern das Signal zu geben, dass es jetzt losgeht. FEUER IN CARDBOARD CITY ist ein richtiger Actionfilm, jedoch spielen hier keine echten Menschen die Rollen. Es handelt sich auch hier um einen Animationsfilm, der der Fantasie keine Grenzen setzt. Jede noch so verrückte Idee kann hier umgesetzt werden. Ein wenig unterscheidet er sich allerdings in seiner Machart von den vorherigen Kurzfilmen. Es ist eine 3-D-Animation, die komplett am Computer hergestellt wurde. Mit einem Bildbearbeitungsprogramm werden einzelne Elemente gezeichnet und in ein Filmprogramm kopiert. Dort gibt es dann Special Effects, um beispielsweise Explosionen zu erzeugen. Man kann sich vorstellen, wie aufwendig das ist. Der Regisseur hat dafür fast sechs Jahre gebraucht. Eine kleine Szene jedoch verlässt die animierte Welt. An dieser Stelle könnte man darauf eingehen, inwieweit die zwei Geschichten in einem Film Platz finden. Sie sind in der Darstellungsweise klar voneinander getrennt. Welche Ideen haben die Kinder hierzu?

Bei „Actionfilmen“ findet man häufig bestimmte Arten von Szenen mit besonders beeindruckenden und ungewöhnlichen Ereignissen: Von wilden Verfolgungsjagden über große Explosionen und sensationelle Stunts ist alles dabei. Die Betrachter\*innen kann man hierzu befragen.

- Wie startet der Film? Ist man hier sofort mitten im Geschehen?
- Welche Art von Actionszenen findet man in diesem Kurzfilm?
- Was kann man hören? Was bewirken Musik und Geräusche?
- Bekommen die Betrachter\*innen einen Überblick über das Geschehen, oder verfolgen wir die Katastrophe nur aus einer Perspektive?



## Papperlapapp

Was für Konsequenzen es hat, wenn in einer Stadt aus Pappe Feuer ausbricht, konnte man gut sehen. Die Stadt ist anders als andere Städte, oder? Hier kann man darüber sprechen, inwieweit sich diese Stadt von einer realen Stadt unterscheidet oder ihr auch ähnelt. Weiterführend kann man über diejenigen sprechen, die in solchen Fällen für Ordnung sorgen sollten:

- Wie reagierte die Polizei?
- Wie die Feuerwehr?

Am Ende wird „Flood in Cardboard City“ eingeblendet. Wie bei einem Actionfilm wird auch hier die Grundlage für eine Fortsetzung gelegt. Anknüpfend an das Ende des Kurzfilms können die Kinder diskutieren, wie es weitergehen könnte.



## 6. LINK

Deutschland 2018 | ROBERT LÖBEL | Animationsfilm | 7'34 Min.

### Themen

Freundschaft, Familie, Erwachsenwerden, nah und fern, verbunden sein, Kompromiss, Gegensätze



### Inhalt

Dableiben und weggehen, Blau und Rosarot, Himmel und Erde. So gegensätzlich sind die zwei Gestalten im Animationsfilm LINK. Den einen zieht es hoch hinauf auf den Berg, wo die Vögel sitzen. Den anderen nach unten Richtung Erde, wo Blumen und Bäume wachsen. Zwei Gestalten, zwei Träume. Schwierig nur, dass sie voneinander abhängig sind. Im wahrsten Sinne des Wortes. Sie sind durch ihre Haare zunächst eng miteinander verbunden. Doch sie haben Glück. Je weiter sie auseinanderstreben, desto länger wird das Band, das sie verbindet. Es bietet ihnen Freiheit, sich, wenn auch nur begrenzt weiterzuentwickeln. Dabei entfernen sie sich immer weiter und immer weiter bis zu dem Punkt, an dem der Radius maximal ausgereizt ist und die Verbindung reißt. Am Ende jedoch finden sie sich genau dort wieder, wo es sie anfangs nicht hinzog. Endgültig getrennt zieht es die eigentlich erdverbundene rosarote Gestalt hoch hinaus, wo sich die Vögel zum Abflug versammeln und die blaue Gestalt in Erdnähe.

## Eine ganz andere Welt

Auch dieser Film ist animiert. Wie in den anderen Animationsfilmen steckt auch hier viel Geduld und Sorgfalt drin. Der Regisseur Robert Löbel hat die Bilder in liebevoller Arbeit gezeichnet. Wenn die Zuschauer\*innen genau hinschauen, erkennen sie sicherlich, wie besonders diese Welt ist. Es wird beispielsweise nicht gesprochen.

- Wie kommunizieren die Gestalten stattdessen?
- Welche Geräusche kann man hören?
- Wie sieht es dort aus?
- Was macht die zwei Figuren so besonders?

## Alles anders?

Anknüpfend daran lässt sich über die besondere Beziehung der zwei Figuren sprechen. Kennen die Betrachter\*innen das Gefühl, nicht recht zu wissen, ob man dableiben oder weggehen soll? Oder im Gegenzug, genau zu wissen wo man hinwill?

Die Betrachter\*innen, die Geschwister haben oder/und dicke Freundinnen, kennen ganz bestimmt auch Situationen, in denen man sich nicht einig wird, bis einer nachgibt.

Vielleicht kennen die Betrachter\*innen auch das schöne Gefühl, wenn man eine gewisse Zeit von zu Hause weg war, im Urlaub oder bei den Großeltern zum Beispiel, und dann zurückkehrt und spürt, dass man sein zu Hause ganz schön vermisst hat. Man ist auf eine Art mit dem Zuhause und den Menschen dort verbunden, so wie die zwei Figuren miteinander verbunden sind. Der Film versucht, dieses Gefühl bildlich darzustellen. Die Geschichte lässt dahingehend viel Raum für Interpretationen.

Weitere Fragen könnten lauten:

- Was verbindet mich mit Freunden/Geschwistern/Eltern?
- Was bedeutet Freundschaft?
- Wie verhalte ich mich, wenn jemand etwas ganz anderes möchte als Freund\*in/Schwester/Bruder? Wie verhalten sich die Figuren im Kurzfilm?



# VORSCHLÄGE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

## Vor dem Kinobesuch

Das erste Filmfestival... Wow...!

Viele Kinder erleben mit dem 20. Mo&Frieze KinderKurzFilmFestival ihr erstes Filmfestival oder sogar ihren allerersten Kinobesuch. Deswegen ist es besonders wichtig, einen guten Start zu fördern. Man kann die Kinder bereits vor dem Festivalbesuch auf unterschiedliche Art und Weise an die ungewohnte Situation heranzuführen. Zunächst kann man vor der Vorstellung über den Programmtitel sprechen und fragen, welche Filme sich wohl in einem Programmblock verstecken, der „Alles anders“ heißt.

Wie anfangs erwähnt handelt es sich bei dem Programmblock um Filme ganz unterschiedlicher Gattungen (Spielfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm). Man kann die Kinder dazu ermuntern, bei dem Kinobesuch vielleicht etwas genauer auf die unterschiedlichen Gattungen der Filme zu achten. Mit den Kindern könnte vorab besprochen werden, welche Filmgattungen es gibt und wodurch sich die verschiedenen Gattungen auszeichnen bzw. voneinander unterscheiden. Vor allem Unterschiede wie lebendige vs. animierte Figuren sowie „reale“ Bilder und Bewegungen vs. digital erstellte können kindgerechte Ansätze darstellen, sich mit Film und Dargestelltem auseinanderzusetzen.





Weitere Leitfragen, um die Wahrnehmung der Kinder für die einzelnen Filme zu schärfen, könnten sich auf den Inhalt, die Figuren, die Bildebene und die Tonebene beziehen. Auch hierzu finden Sie Filmkarten im Anhang. Durch die speziell ausgerichteten Fragen, kann ein aktiver Kinobesuch gefördert werden.

- Worum geht es in dem Film?
  - Welche Charaktere gibt es in dem Film?
  - Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt? (Handelt es sich um einen Zeichentrick-/Animationsfilm? Ist der Film sehr bunt, sehr schnell, sehr langsam?)
  - Welche Töne hört man in dem Film?
  - Was macht der Film mit mir? (Bringt der Film mich zum Lachen? Macht er mich fröhlich, traurig, nachdenklich?)
- 

Ferner kann den Kindern erklärt werden, dass die Filme altersgerecht moderiert werden und möglicherweise Personen anwesend sind, die an der Produktion des Films mitgewirkt haben. Welche Fragen könnte man dem Filmteam stellen? Hier gilt natürlich der Grundsatz: Es gibt keine blöden Fragen, nur blöde Antworten.

## **Nach dem Kinobesuch**

Der Besuch eines Filmfestivals stellt für große und kleine Gäste immer wieder eine neue Erfahrung dar. Um mit den Eindrücken umzugehen, gibt es neben den oben stehenden Fragen zahlreiche pädagogische Möglichkeiten.





# VORSCHLÄGE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

## Vor dem Kinobesuch

Das erste Filmfestival... Wow...!

Viele Kinder erleben mit dem 20. Mo&Frieze KinderKurzFilmFestival ihr erstes Filmfestival oder sogar ihren allerersten Kinobesuch. Deswegen ist es besonders wichtig, einen guten Start zu fördern. Man kann die Kinder bereits vor dem Festivalbesuch auf unterschiedliche Art und Weise an die ungewohnte Situation heranzuführen. Zunächst kann man vor der Vorstellung über den Programmtitel sprechen und fragen, welche Filme sich wohl in einem Programmblock verstecken, der „Alles anders“ heißt.

Wie anfangs erwähnt handelt es sich bei dem Programmblock um Filme ganz unterschiedlicher Gattungen (Spielfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm). Man kann die Kinder dazu ermuntern, bei dem Kinobesuch vielleicht etwas genauer auf die unterschiedlichen Gattungen der Filme zu achten. Mit den Kindern könnte vorab besprochen werden, welche Filmgattungen es gibt und wodurch sich die verschiedenen Gattungen auszeichnen bzw. voneinander unterscheiden. Vor allem Unterschiede wie lebendige vs. animierte Figuren sowie „reale“ Bilder und Bewegungen vs. digital erstellte können kindgerechte Ansätze darstellen, sich mit Film und Dargestelltem auseinanderzusetzen.





- Zunächst kann man die Kinder fragen, ob ihnen der Kinobesuch gefallen hat und ob sie möglicherweise noch allgemeine Fragen dazu haben.

- Ferner kann auf unterschiedliche Sinneseindrücke der Kinder eingegangen werden. Wie sah es im Kino aus? Wie bequem waren die Kinossessel? Wie fühlt es sich an, einen Film auf großer Leinwand zu sehen? Wie fühlt sich der Moment an, wenn das Licht ausgeht?

- Haben die Kinder einen Lieblingsfilm aus dem Programm und können sich vielleicht sogar noch an eine bestimmte Szene erinnern? Sie könnten diese Szene malen. Das gemalte Bild kann dann in der Kindergruppe besprochen werden. Warum wurde genau dieses Bild gewählt? Was ist auf dem Bild zu erkennen? Was hat sie an dem Film besonders begeistert? Welche Stimmung hat der Film bei ihnen ausgelöst? Welche Figur mochten sie am liebsten und warum? Und andersherum: Welchen Film und welche Figur mochten sie am wenigsten und warum?

- Eine Möglichkeit, das Erlebte kreativ aufzuarbeiten, ist die Gestaltung eines Filmplakats des Lieblingsfilms.

- Ein weiterer Nachbereitungstipp ist das Basteln eines Daumenkinos. Mit diesem besonderen Abschluss regt man die Kinder an, über die Machart von Filmen nachzudenken und sich selbst kreativ, ohne großen technischen Aufwand, zu betätigen. Eine Bandbreite von unterschiedlichen Vorlagen für Daumenkinos finden Sie unter <http://www.daumenkino-freunde.de/>.

